Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 6 Pfg., Auswärtige 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefonisch aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 168 (Erstes Blatt) — Schwerte (Ruhr), Mittwoch den 21. Juli 1926. — 59. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Deutsch-polnische Verhandlungen über Niederlassungsfragen.

wtb **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Wie den Blättern von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde gestern im Rahmen der deutsch-polnischen Verhandlungen die erste Sitzung über Niederlassungsfragen abgehalten.

Französisches Manöver in der Pfalz.

pw. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Wie die B. Z. am Mittag aus Ludwigshafen meldet, werden in der Pfalz im September große französische Manöver stattfinden, an denen die 41. und die 57. Division unter Leitung des Generals Torge beteiligt sind. Die Trierer Division und die Mainzer Luftbrigade werden ebenfalls an den Manövern teilnehmen.

Ein Teilnehmer der Zeppelin-Patrouille gestorben.

wp. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) In Waibstadt (Baden) starb im Alter von 79 Jahren der Tünchermeister David Diehm. Er gehörte im Juli 1870 der Reiterpatrouille des Grafen Zeppelin an, die den bekannten Erkundungsritt im Elsaß unternahm.

Großfeuer in Boitzenburg.

wtb. **Boitzenburg,** 20. Juli. (Tel.) Heute nachmittag wurde die Holzsägerei und Schiffswerft von Richard Ziegert durch ein mit großer Gewalt auftretendes Feuer, das im Holzlagerschuppen ausgebrochen war, eingeäschert. Die Feuerwehr war dem Brande gegenüber machtlos und mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken.

Der König von Rumänien in Frankreich.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Der König von Rumänien ist heute vormittag in Paris angekommen und wird, wie angekündigt wird, eine Badekur in Frankreich gebrauchen.

Verbot der Verbreitung der Börsenkurse durch Radio in Frankreich.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Auf Anweisung der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung ist die Uebermittlung von Börsenkursen durch Radio bis auf weiteres verboten worden.

Tagung des internationalen Bergarbeiterausschusses.

wtb **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Der internationale Bergarbeiterausschuß ist heute in Paris zusammengetreten, um die internationale Lage zu prüfen.

Belgisch-luxemburgisch-siamesischer Handelsvertrag.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Wie Havas aus Brüssel meldet, hat der belgische Geschäftsträger in Bangkok den Handelsvertrag zwischen der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion und der siamesischen Regierung, der an Stelle des belgisch-siamesischen Vertrages von 1868 tritt, unterzeichnet. Der neue Vertrag beruht auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit und der Meistbegünstigungsklausel.

Die neue Aktion in Marokko.

wtb **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Die neue Aktion im Frontabschnitt von Taza ist noch nicht, wie heute einige Morgenblätter glauben machen wollten, vollendet. Nach einer Havasmeldung aus Rabat sind die französischen Truppen wohl an verschiedenen Stellen der Front vorgerückt, der Widerstand der Rifleute, die Gegenangriffe unternehmen, sei aber noch nicht gebrochen.

Unfall eines Wasserflugzeuges.

wtb. **Pisa,** 20. Juli. (Tel.) Der italienische Leutnant Crosio wollte mit 4 Personen an Bord ungefähr 4 Meilen von der Küste entfernt mit einem Dornier-Wal-Flugzeug aufsteigen, um die Schnelligkeit des Flugzeuges zu erproben. Im Augenblick des Aufstieges wurde das Flugzeug durch eine Bö umgeworfen, wobei ein Fahrgast, der Kommandant Conti, ertrank und die anderen verletzt wurden.

Explosion in Monte Milano.

wtb. **Rom,** 20. Juli. (Tel.) Nach einer Blättermeldung wurden in Monte Milano bei der Explosion des Dampfkessels einer Mähmaschine drei Arbeiter getötet und 9 verletzt.

Amerika gegen die Teilnahme an einer internationalen Finanzkonferenz.

wtb. **Newyork,** 20. Juli. (Tel.) Newyork Sun berichtet aus Washington, die amerikanische Regierung sei kürzlich über den Plan der Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz, die unter Beteiligung der Vereinigten Staaten stattfinden sollte, sondiert worden. Die Vereinigten Staaten hätten aber diese Anregung vollständig abgelehnt

Waldbrände in Kanada.

wtb. **Banff** (Kanada), 20. Juli. (Tel.) Waldbrände verursachten in Mittelalberta (Distrikt von Kanada) und Britisch-Columbien großen Schaden, der auf einige tausend Dollar geschätzt wird. Gegen Ende der Woche glaubte man, teilweise Herr des Brandes zu sein, doch brach das Feuer von neuem aus und wütet in drei großen Wäldern, ohne daß man es löschen kann.

Schon wieder Gewalttätigkeiten in Kalkutta.

wtb. **Kalkutta,** 20. Juli. (Tel.) Gestern abend ist es neuerdings zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen. Dabei wurden 12 Polizisten verwundet, ein Hindu wurde getötet und sieben durch Schüsse verletzt.

Wiederaufnahme der Zollverhandlungen mit China?

wtb. **Peking,** 20. Juli. (Tel.) Der derzeitige stellvertretende Minister des Auswärtigen ersucht die Delegierten der auswärtigen Mächte zu einer Zusammenkunft mit den chinesischen Delegierten, um eine Möglichkeit der Wiederaufnahme der seinerzeit infolge der chinesischen Wirren abgebrochenen Verhandlungen der Zollkonferenz zu besprechen.

Die Sitzung des Reichskabinetts.

hb **Berlin,** 20. Juli. Das Reichskabinett, über dessen Sitzung bereits gestern von uns eine kurze Verlautbarung herausgegeben worden ist, hat sich gestern in der Hauptsache mit vier Fragen beschäftigt. Mit den Noten des Generals Walch, mit dem Falle Dr. Dorpmüller, mit der Frage des Reichsehrenmals und mit dem Wechsel im Staatssekretariat der Reichskanzlei.

Ergänzend teilt die K. Vztg. noch folgendes mit: Was die Noten des Generals Walch angeht, so läßt die amtliche Meldung Einzelheiten über die Stellungnahme der Regierung nicht erkennen. Man wird aber nicht fehl gehen, wenn man aus der lakonischen Notiz den Schluß zieht, daß die Reichsregierung die Einwürfe der Interalliierten Militärkontrollkommission so behandelt, wie sie behandelt werden müssen: als eine querulantenhafte und ganz unberechtigte Einmischung in bereits mit der Gegenseite einwandfrei geregelte militärische Verhältnisse Deutschlands. In diesem Sinne dürfte sich auch Reichswehrminister Dr. Geßler geäußert haben, der auf dem Standpunkt steht, daß die Stellung des Generalobersten von Seeckt im deutschen Heere grundsätzlich und endgültig mit Zustimmung der Gegenseite im Frühjahr geregelt worden sei. Die Berechtigung oder Stichhaltigkeit der Noten kann nicht anerkannt werden.

Die Angelegenheit, die sich auf die überstürzte Wahl von Dr. Dorpmüller bezieht, ist zwar einen Schritt weiter gekommen, aber endgültig noch nicht geregelt. Die Bestätigung durch das Reichskabinett ist noch nicht erfolgt. Bekanntlich hatte die Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß es dem Reichsverkehrsministerium gestattet werden möge, als Vertreter des Reiches an den Sitzungen des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft teilzunehmen. Der Verwaltungsrat hat diesem Wunsch wohl grundsätzlich zugestimmt, aber darauf aufmerksam gemacht, daß nach seiner Meinung in diesem Falle das Reichsbahngesetz geändert werden müsse. Nach dieser Richtung hin werden die Verhandlungen weiter fortgesetzt, und zwar mit allen beteiligten Stellen. Die Bestätigung Dr. Dorpmüllers durch das Reichskabinett wird erst erfolgen, wenn auch in diesem letzten Punkt volle Klarheit herrscht.

Im Kabinett hat dann weiter der Reichsinnenminister Dr. Külz über die Besichtigungsreisen Berichte erstattet, die unternommen worden sind, um einen Platz für das Reichsehrenmal auszusuchen. Dieser Bericht wurde entgegengenommen. Die endgültige Beschlußfassung wurde jedoch im Hinblick auf die berechtigten Wünsche und Vorstellungen des Rheinlandes auf später verschoben.

Ueber den Wechsel im Staatssekretariat der Reichskanzlei ist folgendes zu sagen: Dr. Kempner hat zu wiederholten Malen dem Reichskanzler sein Amt zur Verfügung gestellt, und zwar zum letzten Male, als er seinen Urlaub antrat. Der Reichskanzler hat sich entschlossen, dem Ersuchen stattzugeben und dem Kabinett mitgeteilt, daß er für diesen Posten den gegenwärtig in der Reichskanzlei amtierenden Ministerialdirektor Dr. Pünder, der Katholik ist und dem Zentrum angehört, dem Reichspräsidenten vorzuschlagen sich entschlossen habe. Das Kabinett hat sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt. Die Ernennung von Dr. Pünder dürfte bereits morgen erfolgen. Die Leitung der Presseabteilung bleibt wahrscheinlich bis zum Herbst in den Händen von Ministerialdirektor Dr. Kiep.

Unsichere Aussichten für das Kabinett Herriot.

wtb **Paris,** 21. Juli. (Funkspruch.) Wie Havas aus den Wandelgängen der Kammer berichtet, ist, abgesehen von der entschiedenen Opposition der republikanisch-demokratischen Vereinigung und der republikanisch-demokratischen Linken, die Stimmung in den Fraktionen bei weitem nicht so, wie es bei dem ersten Kabinett Herriot der Fall gewesen ist. — Havas zufolge scheint es dem Ministerpräsidenten, obwohl er einige Abgeordnete der mittleren Gruppen als Mitarbeiter beschieden hat, nicht gelungen zu sein, diese Gruppen vollständig für seine Politik zu gewinnen. Aus einigen Mitteilungen über die gestrige Versammlung der Radikalen scheint hervorzugehen, daß sehr tiefgehende Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten sind.

Ein Aufruf Herriots.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Gestern abend hat nach dem Verlassen des Elysee Ministerpräsident Herriot die Presse ersucht, folgenden Aufruf an das Land zu verbreiten: Die Regierung der republikanischen Einigung hat nur ein Ziel, die Verteidigung des Franken ohne jeden Parteigeist. Sie verspricht dem Lande, energisch zu handeln und fordert es zur Ruhe auf, die ebenso wie die nationale Arbeit eines der unerläßlichsten Elemente für seinen Wiederaufbau ist.

Vorschlag zum Kammerpräsidenten.

wtb **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Die radikale Kammerfraktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, als Kandidaten für die Kammerpräsidentschaft an Stelle Herriots den Vizepräsidenten der Kammer, Bouysson, vorzuschlagen.

Vier Interpellationen in der französischen Kammer.

wtb **Paris,** 20. Juli. (Tel.) In der Kammer sind bisher vier Interpellationen über die Politik des neuen Kabinetts eingebracht worden, und zwar eine des kommunistischen Abg. Cachin und Genossen, eine des radikalen Abg. Borel und eine des sozial-republikanischen Abg. Aubriol. Alle diese Interpellationen beziehen sich auf die allgemeine Politik, während eine im Namen der Sozialisten von dem Abg. Compere-Morel eingebrachte Tagesordnung sich mit der fortgesetzten Steigerung des Brotpreises und den dagegen zu treffenden Maßnahmen beschäftigt.

Die französischen Radikalen verlangen Zusammentritt der Parteileitung.

wtb **Paris,** 21. Juli. (Funkspruch.) Wie in parlamentarischen Kreisen bekannt wird, hat eine Anzahl von Mitgliedern des Exekutivkomitees der radikalen Partei an den Parteivorsitzenden Herriot die Aufforderung gerichtet, umgehend eine Vollversammlung des Exekutivkomitees der Partei einzuberufen, um alle erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung der wichtigsten Interessen der Partei zu treffen.

Französischer Kabinettsrat.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Heute nachmittag trat ein Kabinettsrat zusammen, in dem Finanzminister de Monzie über die Finanzlage berichtete. Die Sitzung wurde am späten Abend fortgesetzt.

Zum Sturz des französischen Franken.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Die vereinigten Seidenwarenfabrikanten von Lyon haben an die Präsidenten von Kammer und Senat einen dringenden Appell gerichtet, in Anbetracht der immer schwieriger werdenden Lage für ihre Industrie sich an alle Kräfte der Nation zu wenden, um die Währungsstabilisierung und vor allen Dingen eine von allen Parteirücksichten befreite Finanzpolitik durchzuführen und zweitens den Plan der Sachverständigen, der allein die Voraussetzungen einer brauchbaren Währungsstabilisierung enthalte, sofort restlos in die Tat umzusetzen.

wtb. **Paris,** 20. Juli. (Tel.) Der Vorstand der Pariser Zuckerbörse hat angeordnet, bis auf weiteres Notierungen, die über dem Schlußkurs von Freitag, 17. Juli, liegen, nicht registrieren zu lassen, weil der plötzliche Sturz des Franken durch die Wirtschaftslage nicht gerechtfertigt werden könne.

Ausschließung von Maklern der Pariser Produktenbörse.

wtb **Paris,** 21. Juli. (Funkspruch.) Die Vereinigung der vereinigten Makler der Produktenbörse hat auf Grund einer polizeilichen Anzeige zwei Makler wegen unlauterer Geschäfte im Zusammenhang mit der letzten Franken-Hausse auf drei Monate ausgeschlossen.

Der Frankensturz in Newyork.

wtb. **Newyork,** 20. Juli. (Tel.) Die heute Fondsbörse nahm, offenbar unter dem Eindruck des weitern Rückgangs der französischen Währung, einen überwiegend schwachen Verlauf. Der französische Franken ging zeitweise auf den Tiefstand von 2 Cent zurück. Anderseits wurden ausgedehnte Kapitalfluchtkäufe an amerikanischen Effekten für französische Rechnung vorgenommen.

Politische Umschau

Zusammenstoß zwischen „Rotfront" und „Stahlhelm".

wp. **Essen,** 20. Juli. Zu einem Zusammenstoß zwischen Roten Frontkämpfern und Stahlhelmleuten kam es am Steeler Tor. Dort überfielen etwa 100 Kommunisten eine Gruppe von etwa 12 Mann der Stahlhelmorganisation. Mit allen möglichen Werkzeugen gingen die Kommunisten gegen die kleine Gruppe vor und verletzten mehrere. Der Führer der nationalen Gruppe wurde durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß er zusammenbrach und in einer Blutlache liegen blieb. Auch Vorübergehende, die in das Gedränge geraten waren, wurden verprügelt. Einer erlitt am Kopfe mehrere Schläge mit einem Schlagring. Nach der Tat setzten sich die Angreifer unter Absingung der Internationale in Richtung Limbeckerplatz in Bewegung, wo sie vom Ueberfallkommando der Schupo gestellt wurden.

Notstandsarbeiten.

wtb. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Die Reichsregierung sieht in ihrem Arbeitsprogramm die verstärkte Durchführung von Notstandsarbeiten vor, die sich für die Beschäftigung von ungelernten Arbeitern eignen. Die Bedeutung dieser Arbeiten ergibt sich daraus, daß allein die Reichsarbeitsverwaltung in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres der Ausführung oder Fortführung von Unternehmungen mit einem Gesamtaufwand von 28 Millionen Reichsmark zugestimmt hat, von denen 22 Millionen Reichsmark auf die Mittel der Erwerbslosenfürsorge entfallen. In der Hauptsache handelt es sich um Straßenbauten, Flußregulierungen, Kanalbauten, Krafterschließungsarbeiten an der mittleren Ilar und um größere Meliorations- und Entwässerungsarbeiten. Die Anerkennung der zahlreichen kleineren Unternehmungen ist, soweit Reichsmittel in Anspruch genommen werden sollen, den obersten Landesbehörden oder nachgeordneten Stellen überlassen. Der Umfang dieser Arbeiten ist zurzeit nicht zu übersehen.

Der preußische Staatsrat.

wtb. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger teilt mit: Der preußische Staatsrat trat am Dienstag zusammen. In Beantwortung einer Anfrage teilte das Wohlfahrtsministerium mit, daß im laufenden Rechnungsjahr die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues nach dem Gesichtspunkt stattfinden soll, daß ihre dauernde ausschließliche Verwendung für Land- und Forstarbeiterfamilien sowie ländliche Handwerker, die besonders für die wichtigen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Betriebe tätig sind, gesichert werden. Zu einer kommunistischen Anfrage, ob das Staatsministerium bereit sei, die preußischen Vertreter im Reichsrat anzuweisen, gegen das Fürstenkompromißgesetz Einspruch zu erheben, hatte der preußische Finanzminister erklärt, daß sich die Interpellation erledigt habe, nachdem die Reichsregierung die Vorlage zurückgezogen hat. Der Staatsrat schloß sich dieser Auffassung an, nachdem vorher noch Abg. Dr. Meyer, Kommunist, zum Ausdruck gebracht hatte, daß jeder Vergleichsversuch abgelehnt werden müsse und nur die volle Enteignung der Fürsten in Frage käme. Die nächste Sitzung des Staatsrates findet am Donnerstag statt.

Preußen und die Hohenzollern.

hb **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Wie der Vorwärts mitteilt, hat sich die preußische Regierung am vergangenen Freitag mit der Antwort auf das Verhandlungsangebot des Vertreters der Hohenzollern, v. Berg, befaßt. Die Antwort ist fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen abgehen. Danach erklärt sich die preußische Regierung zu Verhandlungen bereit, könne aber den Vergleich vom vergangenen Jahr nicht als Verhandlungsgrundlage betrachten. Die Richtigkeit dieser Meldung wird von unterrichteter Seite bestätigt.

Das Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung.

KZ. **Berlin,** 20. Juli. Die Vorarbeiten am Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung sind in der letzten Zeit so weit gefördert worden, daß man hofft, den Gesetzentwurf im Herbst dem Reichstag zuleiten zu können. Durch das Gesetz in der nunmehr geplanten Fassung sollen Uebergriffe einzelner Stellen, die vor dem Bestehen genauer Bestimmungen möglich waren, verhindert werden. Es wird eine eindeutige Festlegung der Reichs- und der Länderrechte durchgeführt, so daß in Zukunft keinerlei Streitigkeiten über die Zuständigkeit bei der Exekutive entstehen können. Besonders soll die Rolle der Polizei und die der Reichswehr, die in früheren Fällen zu gewisser Auseinandersetzungen Anlaß gab, völlig klargestellt werden. Danach besitzt lediglich die Schutzpolizei polizeiliche Rechte, während die Reichswehr nur in bestimmten Fällen eingesetzt werden darf und so schnell wie möglich nach Erledigung ihrer besondern Aufgaben zugunsten der Polizei zurückzuziehen ist. Auch die Frage der Nothilfe und der Heranziehung von Verbänden zur Sicherung lebensnotwendiger Arbeiten usw. wird durch das Gesetz geregelt.

Die Beisetzung des Bischofs von Keppler.

wtb. **Rottenburg,** 20. Juli. (Tel.) Heute vormittag fand unter Teilnahme von zahlreichen Vertretern des staatlichen und geistlichen Lebens die Feier der Beisetzung des Bischofs von Keppler statt. Um 8 Uhr begann im schwarz ausgeschlagenen Dom die Trauermesse, um ½9 Uhr das Pontifikal-Requiem durch den Erzbischof Dr. Fritz aus Freiburg, worauf der Weihbischof Dr. Sproll die Gedächtnisrede hielt. Nach der Einsegnung der Leiche bewegte sich der Trauerzug zur Sülchenkirche, wo Erzbischof Dr. Fritz die kirchlichen Zeremonien der Beisetzung vollzog.

Wegen Beleidigung der badischen Staatsregierung verurteilt.

wtb. **Karlsruhe,** 20. Juli. (Tel.) Das Schwurgericht verhandelte gegen den Kaufmann Walter Weiß, den Leiter der Stahlhelmorganisation Baden, und den Redakteur Wilhelm Roth aus Karlsruhe, die der schweren öffentlichen Beleidigung der badischen Staatsregierung, begangen durch einen im Februar d. Js. in der Badischen Zeitung erschienen Artikel „Nachklänge zur Reichsgründungsfeier" beschuldigt waren. Das Schwurgericht verurteilte Weiß zu fünf, Roth zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens sowie zur Veröffentlichung des Urteils in der Karlsruher Zeitung und in der Badischen Zeitung.

Zur Unterbringung der englischen Truppen im Rheinland.

wtb **London,** 20. Juli. (Tel.) Im Unterhaus richtete Rennie Smith an den Vertreter des Kriegsministeriums die Frage, ob man sich bei den zuständigen Stellen darüber klar sei, daß die Unterbringung der englischen Truppen im Rheinland zu einem Notstand auf dem Gebiete der Wohnungsversorgung für die Bevölkerung geführt habe. Er fragte weiter, ob das Ministerium bereit sei, die Angelegenheit näher zu untersuchen. — Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Douglas King, antwortete, er habe keinen Anlaß, anzunehmen, daß ein unbilliger Notstand der behaupteten Art durch die Belegung mit britischen Truppen verursacht sei. Ich glaube nicht, so fuhr er fort, daß eine allgemeine Untersuchung dieser Frage zu irgendetwas dienlich sein könnte, in Anbetracht der Tatsache, daß man sich in jeder Hinsicht darum bemüht hat und auch in Zu-

kunft bemühen wird, daß die Unterbringung der englischen Truppen im Rheinland im besetzten Gebiet ein möglichst geringes Maß von Ungelegenheiten verursacht.

Beratungen des Finanzkomitees des Völkerbundes über die Danziger Finanzen.

wtb. **London,** 20. Juli. (Tel.) Daily Telegraph zufolge war die erste Frage, die gestern das in London tagende ständige Finanzkomitee des Völkerbundes erörterte, das ernste Sinken der Einnahmen des Freistaates Danzig infolge des schlechten Standes des polnischen Zloty.

Besprechungen von Vertretern der Kirche mit Baldwin über die Beilegung des Kohlenstreiks.

wtb. **London,** 20. Juli. (Tel.) Gestern abend empfing Baldwin im Unterhause Vertreter der Kirche, die im Zusammenhang mit ihrem Vermittlungsversuch im Kohlenstreik um eine Zusammenkunft gebeten hatten und mit denen der Premierminister zwei Stunden zusammenblieb. Die Geistlichen wurden vom Bischof von Lichfield eingeführt, der dem Premierminister das bereits veröffentlichte von den Führern des Bergarbeiterverbandes unterzeichnete Dokument vorlegte und zusammen mit anderen Mitgliedern der Abordnung deren Auffassung darlegte. Der Premierminister setzte in seiner Antwort die Auffassung der Regierung auseinander, die bekanntlich dahin geht, daß von neuen Subventionen keine Rede sein darf, worauf die Abordnung ihren Dank aussprach. Die Mitglieder der Abordnung prüften sodann verschiedene Punkte der in dem Dokument erwähnten Vorschläge im Lichte der von Baldwin erteilten Antwort und beschlossen, mit den Führern der Bergarbeiter weitere Besprechungen abzuhalten.

Die Verfassungsreform vor dem Sejm.

wtb **Warschau, 20. Juli.** (Tel.) Heute nachmittag hat der Sejm im Verlaufe der zweiten Lesung der Verfassungsreformvorlage den Artikel 8 angenommen, der dem Präsidenten das Recht gibt, wenn der Ministerpräsident einen entsprechenden Antrag stellt, den Sejm aufzulösen. Die Entscheidung über den Artikel 11, der dem Präsidenten das Recht geben soll, während der Dauer der Auflösung des Sejm Gesetze auf dem Verfügungswege zu erlassen, steht noch aus. Von seiten der Minderheiten und vor allen Dingen von dem sozialistischen deutschen Abg. Kronig wurde zu diesem Artikel der Antrag gestellt, mit den bereits gemeldeten Ausnahmen auch die Wahlordnung von dem Verfügungsrecht des Präsidenten auszuschließen. Für den Antrag Kronig stimmten die Minderheiten und die Linke. Der Antrag erhielt aber nicht die nötige Zweidrittelmehrheit. Am Donnerstag findet die dritte Lesung statt und es wird behauptet, daß Ministerpräsident Bartel die Vertrauensfrage stellen werde. Man spricht aber auch davon, daß die Regierung sich mit der Ermächtigung zufrieden geben wird, bis zum Oktober 1927, während der Sejm vertagt ist oder sich in Ferien befindet, Gesetze unter bestimmter Begrenzung auf dem Verfügungswege zu erlassen.

Das neue griechische Kabinett.

wtb. **Athen,** 20. Juli. (Tel.) Das neue griechische Kabinett unter dem Ministerpräsidenten Eutaxias ist heute mittag vereidigt worden. Von dem früheren Kabinett gehören folgende Minister der neuen Regierung an: Rufos, Aeußeres; Spyridenoff, Inneres; Zerulis, Krieg; Charitakis, Landwirtschaft; Phylandros, Flüchtlingsfürsorge. Die anderen Ministerposten werden besetzt sein: Ledopulos, Finanzen und Unterricht; Perikles Argyropulos, Verkehr; Damiamos, Justiz; Leonidas, Marine. Nach den übereinstimmenden Erklärungen von Pangalos und Eutaxias wird die neue Regierung für ihre Politik voll verantwortlich sein. Nur für das Gebiet der Finanzen, das Pangalos sich vorbehält, werden diktatorische Machtmittel für die gesetzgebende und ausführende Gewalt vorgesehen. Den Zeitungen zufolge wird über die Rückkehr der nach Naxos verbannten Politiker nach Athen unverzüglich zwischen Pangalos und Eutaxias verhandelt werden. Der Unterrichtsminister, der Journalist gewesen war, wird das Pressewesen regeln.

Der Luxemburgische Frank.

wtb **Luxemburg,** 20. Juli. (Tel.) Trotz der leichten Besserung des belgischen Franken sind die Erörterungen der luxemburgischen Presse über die Einführung einer eigenen Frankenwährung noch nicht verstummt und die offiziellen Kreise haben die Angelegenheit noch nicht aus den Augen verloren. Vorläufig aber verhält man sich abwartend, bis man weiß, was die nächste Zukunft bringt. Nichtsdestoweniger nimmt das offizielle Organ der luxemburgischen Eisenindustrie, das Echo de l'Industrie, in einem Leitartikel Stellung zu der Frage und folgert, die Schaffung einer luxemburgischen Münze sei möglich, doch müsse diese für sich erfolgen, im Rahmen der Wirtschaftsgemeinschaft mit Belgien, und dürfe nicht die Kündigung des Wirtschaftsvertrages mit Belgien zur Voraussetzung haben, wie dies von gewissen einflußreichen Kreisen gefordert werde. Damit rührt das Echo an den wunden Punkt der ganzen Angelegenheit. Die Schaffung einer eigenen Währung würde auf den belgischen Widerstand stoßen und diplomatische Komplikationen hervorrufen, was die luxemburgische Industrie zu vermeiden wünscht. Ob die Regierung sich schließlich darüber hinwegsetzen würde, erscheint sehr zweifelhaft. Ein spezifisch luxemburgischer Franken ist somit noch nicht als für die unmittelbare Zukunft als gegeben zu betrachten. Belgien dürfte übrigens sein möglichstes tun, um den Erörterungen über einen spezifisch luxemburgischen Franken jeden praktischen Wert zu nehmen. In diesem Sinne wird die neue luxemburgische Regierung auf Brüssel einzuwirken suchen.

Arbeitsfragen.

Für einen Zusammenschluß der deutschen Bergarbeiter.

wtb. **Bochum,** 20. Juli. (Tel.) In einem Beschluß des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wird der Zusammenschluß aller im Bergbau und in seinen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter zu einem Bergbau-Industrie-Verband und die Einleitung entsprechender Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Organisationen gefordert. Durch die großen Betriebszusammenschlüsse im deutschen Bergbau seien die in verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen organisierten Bergarbeiter beim Kampf um Löhne und Arbeitsbedingungen benachteiligt.

Der Streik bei der Tramweg-Maatschappij beendet.

wp. **Emmerich,** 20. Juli. Auf einer Versammlung in Doetinchen ist eine Einigung zwischen der Verwaltung der Tramweg-Maatschappij Zütphen-Emmerich und dem streikenden Personal erzielt worden. Ein Teil der Streikenden soll wieder eingestellt, dem übrigen Teil durch Mittel der Gewerkschaftskasse und der Tram bis März nächsten Jahres der Lohn ausgezahlt werden. Damit soll der jetzt fast ein Jahr andauernde Streik beendet sein. Der Autobusdienst, den die Gewerkschaften eingerichtet hatten, wird eingestellt, die Arbeit sofort wieder aufgenommen.

Schiedsspruch für den Berliner Einzelhandel.

wtb. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Im Lohnkonflikt im Berliner Einzelhandel fällte der angerufene Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch, nach dem die bisherigen Gehälter der Lehrlinge und Angestellte bis zum 30. Lebensjahr unverändert bestehen bleiben. In anderen Gruppen wurden Kürzungen der Gehälter um 8—30 Mark vorgenommen, die vom 1. August bis 31. Dezember d. Js. gelten sollen. Die sozialen Zulagen bleiben unverändert bestehen.

Normaler Verkehr auf den englischen Eisenbahnen.

wtb **London,** 20. Juli (Tel.) Die englischen Eisenbahnen, die seit dem Ausbruch des Bergarbeiterstreiks nur einen eingeschränkten Dienst unterhalten haben, nahmen gestern den Verkehr unter normalen Bedingungen wieder auf. Es wurden 20 000 neue Züge eingestellt.

Die neuen Rentenmarkscheine.

bb **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Die in letzter Zeit in Verkehr gebrachten neuen Rentenmarkscheine über 5 Mark haben vielfach zu irrigen Auffassungen Anlaß gegeben, da man der Ansicht ist, daß nur noch Reichsmark-, nicht aber Rentenmarkscheine ausgegeben werden dürfen. Wie die K. Z. von zuständiger Seite hört, erfolgt diese Neuausgabe lediglich deshalb, weil alte und schadhafte Rentenmarkscheine höheren Nennwerts durch diese kleinen Scheine ersetzt werden, womit man gleichzeitig die Reichsbank in der Herausgabe von Kleingeld unterstützt, da die Reichsbank nur Silbermünzen und Scheine von 10 Reichsmark aufwärts ausgeben darf, aber keine kleineren Reichsmarkscheine. Selbstverständlich vergrößert sich durch die rein tauschmäßige Neuausgabe von Rentenmarkscheinen nicht etwa der Gesamtumlauf, der vielmehr gemäß dem Gesetz über die Einziehung von Rentenbankscheinen ständig verkleinert wird.

Unwetternachrichten.

Unwetter bei Rathenow.

pw. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Ein orkanartiges Unwetter, das von einem schweren Wirbelsturm begleitet war, richtete in der Rathenower Gegend erheblichen Schaden an. Die elektrischen Leitungen wurden teilweise zerstört, Bäume umgeknickt und über 30 Telegraphenmasten umgelegt. Bei Gülpe wurde eine Scheune niedergerissen, unter deren Trümmern acht Personen begraben wurden. Einige wurden schwer, einige leicht verletzt.

Unwetter im Schwarzwald.

wtb **Freiburg i. Br.,** 20. Juli. (Tel.) Der südliche Schwarzwald und die Baar wurden gestern abend von mehreren schweren Gewittern heimgesucht, die von einem heftigen Sturm begleitet waren und die namentlich an Waldbeständen und Feldfrüchten schweren Schaden anrichteten. Im Fernsprechverkehr sind umfangreiche Störungen eingetreten. Sämtliche Telegraphen- und Fernsprechleitungen zwischen Donaueschingen und Pfohren wurden zerstört und die Leitungsmasten auf die Bahngleise geworfen, so daß der Zugverkehr mehrere Stunden unterbrochen wurde. Die Güterhalle auf der Station Pfohren wurde zum Einsturz gebracht und das Stellwerk schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

wtb **Donaueschingen,** 20. Juli. (Tel.) Das gestern abend über der Baar niedergegangene Unwetter stellte sich als eine Wirbelsturmkatastrophe heraus. Der Kohlwald bei Hausen ist auf 2 Kilometer Länge und 500 Meter Breite niedergewalzt. Auch die Wälder und Felder anderer Gemeinden sind schwer mitgenommen worden. — In Mundelfingen und Pfohren ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Viele Giebel sind eingestürzt und Dachstühle abgetragen worden. Auch die Orte Oberbaldingen und Behla sind schwer heimgesucht. Die Landstraßen sind teilweise unpassierbar, da viele Bäume kreuz und quer darüber liegen. Mehrere hundert Telegraphenmasten wurden umgeworfen. Der Hagel, von dem das Unwetter begleitet war, lag stellenweise 40 Zentimeter hoch.

Aus Nah u. Fern.

Deutsche Kampfspiellotterie.

wp. **Köln,** 20. Juli. Bei der am 17. und 19. d. M. in Berlin stattgehabten ersten Ziehung der Deutschen Kampfspiellotterie sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: 20 000 *M* auf Nr. 723 687 5000 *M* auf Nr. 27 335, 2000 *M* auf Nr. 10 847, 2000 *M* auf Nr. 692 039, 1000 *M* auf Nr. 372 888, 1000 *M* auf Nr. 625 834. Der Inhaber eines Doppellooses vorgenannter Treffer hat die doppelte Summe gewonnen, also 4 000, 10 000, 4000 und 2000 Mark. Der 1. Hauptgewinn ist, wie verlautet, in die Kollekte Amtenbrink in Köln gefallen. Auch andere Hauptgewinne sollen ins Rheinland gefallen sein. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß alle Lose beider Serien A und B, auf die in der ersten Ziehung kein Gewinn gefallen, auch an der zweiten Ziehung der Hauptziehung teilnehmen.

Studienfahrt amerikanischer Studentinnen.

wtb **Aachen,** 20. Juli. (Tel.) Nachdem vor kurzer Zeit eine Anzahl amerikanischer Studentinnen vom Smith College in Massachusetts zur Besichtigung der Stadt hier geweilt hatten, traf heute mittag eine zweite Gruppe von 13 amerikanischen Studentinnen zu dem gleichen Zwecke hier ein. Die Damen wurden am Bahnhof vom Vorstand der Studentenschaft empfangen und besichtigten darauf die Sehenswürdigkeiten Aachens, wobei sie im Rathause von einem Vertreter der Stadt begrüßt wurden. Die Amerikanerinnen treten morgen früh die Weiterreise nach Köln an, von wo sie sich nach Düsseldorf zur Besichtigung der Gesolei und dann über Bonn, Frankfurt und Freiburg nach Basel begeben werden, wo sie von der Schweizer Studentenschaft empfangen werden.

Verurteilte Wahlfälscher.

wp. **Annen,** 20. Juli. Wegen Wahlfälschung in insgesamt 11 Fällen hatten sich mehrere Personen zu verantworten. Die Angeklagten, die ihre Schuld bestritten, gehörten bei der Präsidentenwahl zum Wahlvorstand im Ortsteil Schnee. Sie sollen geduldet haben, daß mehrere Wähler zweimal ihre Stimme abgaben. Nach langer Beweisaufnahme wurde der Schriftführer Bösebeck zu 2 Monaten Gefängnis, die Bergleute Schmidt und Mummeshol zu 2 Wochen bezw. 1 Woche Gefängnis verurteilt. Den beiden Angeklagten wurde bei Zahlung einer Geldbuße Strafaufschub zugebilligt.

Scharfe Strafe auf Gotteslästerung.

wp. **Trier,** 20. Juli. Das Schöffengericht verurteilte einen Arbeiter wegen Gotteslästerung zu zwei Jahren Gefängnis. Da der Mann bereits mehrere Male wegen desselben Vergehens vorbestraft war, ließ das Gericht diesmal keine Milde walten. Der Richter erklärte, ein Mensch, der in solcher Weise die heiligsten Gefühle seiner Mitmenschen verletze, müsse auf längere Zeit aus der Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. Der Mann wurde sofort verhaftet.

Die Eltern vor den Augen des Kindes ertrunken.

pw. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Nach einer Blättermeldung ging die Frau des Vorarbeiters Ratzke beim Baden in einer Tongrube bei Heegermühle unter. Ihr Mann, der in diesem Augenblick erhitzt an der Unglücksstelle eintraf, sprang ihr nach, wurde aber von einem Herzschlag getroffen und ertrank ebenfalls. Das Töchterchen der beiden Verunglückten mußte vom Ufer aus zusehen, wie beide Eltern den Tod fanden.

Wieder 6 Personen beim Baden ertrunken.

wp. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind in den Freibädern in der Umgebung Berlins 6 Personen beim Baden ertrunken. Unter ihnen befindet sich ein junger Hannoveraner, der anläßlich der Keglertagung in Berlin weilte.

Die Selbstmordepidemie.

wp. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) In der vergangenen Nacht und am heutigen Vormittag versuchten in Berlin 5 Personen sich das Leben zu nehmen. In drei Fällen waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Schwerer Unfall.

wtb. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Auf dem Ringbahnhof Wedding wurden in der vergangenen Nacht zwei Rangierführer von einen Personalzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Eine Fähre mit 30 Personen gekentert.

pw. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) In Kleintauerlauken, einem Ausflugsort bei Memel, ereignete sich ein schweres Fährunglück. Teilnehmer eines Sommernachtsballs wollten eine über die Dange führende Fähre benutzen, die etwa 15 Personen faßt. Da die Fähre aber mit zirka 30 Personen besetzt wurde, riß das Seil und die Fähre schlug um. Die meisten Insassen konnten gerettet werden. Einige Personen sind jedoch ertrunken.

Aufklärung des Binzer Juwelendiebstahls.

wp. **Berlin,** 20. Juli. Der Stettiner Kriminalpolizei ist es gelungen, als Täter des großen Juwelendiebsthals in einem Binzer Hotel den bereits vielfach vorbestraften 35jährigen Fassadenkletterer Otto Frank zu ermitteln und zu verhaften. Frank wurden noch zwei weitere Diebstähle in Berlin und Binz nachgewiesen.

Kasernenbrand in Tilsit.

wp. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag brach in den Dachkammern der neuen Infanteriekaserne in Tilsit Feuer aus. Der ganze Dachstuhl ist ausgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Brand einer Tuchfabrik.

wp. **Berlin,** 20. Juli. (Tel.) In dem pommerschen Tuchmacherstädtchen Falkenburg ist in der vergangenen Nacht eine Tuchfabrik vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Ein internationaler Hoteldieb verhaftet.

wp. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete gestern, wie das Berliner Tagebl. meldet, einen internationalen Hoteldieb, der sich in eins der ersten Hotels eingeschlichen hatte und im Begriffe war, ein Zimmer auszuplündern. Der Verhaftete, ein Deutsch-Amerikaner, der angeblich Lothar Walter Rigmann heißt, wird seit 1912 von der Polizei gesucht. Es werden ihm umfangreiche Diebstähle im In- und Auslande zur Last gelegt.

Folgenschwerer Zusammenstoß zweier Kraftradfahrer.

wtb. **Hamburg,** 20. Juli. (Tel.) In der Nacht vom Sonntag stießen auf der Hamburg-Lübecker Chaussee bei Altrahlstedt zwei mit je zwei Personen besetzte Kraftfahrräder zusammen. Sämtliche vier Personen wurden schwer verletzt. Drei sind ihren Verletzungen erlegen, der vierte schwebt in Lebensgefahr.

Schwerer Bauunfall.

wtb. **Stettin,** 20. Juli. (Tel.) Bei dem Neubau des Gebäudes der Provinzialverwaltung wurden heute mittag durch eine einstürzende Decke mehrere Bauarbeiter verschüttet. Drei von ihnen, die lebensgefährlich verletzt sind, wurden dem städtischen Krankenhause zugeführt.

Todesfälle beim Baden im Rhein und Neckar.

wtb. **Mannheim,** 20. Juli. (Tel.) Das Baden im Rhein und Neckar forderte am Samstag und Sonntag viele Opfer. Bei Heidelberg ertranken zwei, oberhalb Neckargemünd 1, bei Mannheim und Ludwigshafen ebenfalls je eine Person, in der Jagst bei Neudenau zwei Mädchen von 17 und 20 Jahren. Auch im Breisgau ertranken in den letzten Tagen beim Baden im Rhein und im Titisee mehrere Personen.

Schwerer Unfall im Karlsruher Rheinhafen.

wtb. **Karlsruhe,** 20. Juli. (Tel.) Bei dem gestrigen schweren Unwetter wurde im Karlsruher Rheinhafen im Kohlenlager der Firma Gebrüder Röchling ein großer Kran umgeworfen. Er stürzte auf ein beladenes Schiff, das versank. Das Kranführerhaus stürzte ins Wasser. Der Kranführer wurde schwer verletzt. Ein Teil der Laufbrücke stürzte auf Eisenbahnwagen, die vollständig zertrümmert wurden. Ein Mann, der unter einem Wagen Schutz gesucht hatte, erlitt schwere Verletzungen.

Unglück in den Bergen.

wtb. **Linz,** 20. Juli. (Tel.) Vorgestern stürzte der 26jährige Bildhauer Otto Blüchner aus Leipzig, der mit seiner Braut und zwei Freunden eine Tour zur Dachsteinspitze unternommen hatte, beim Ueberqueren einer Schneerinne, als er seiner Braut, die abgerutscht war, helfen wollte, über eine 200 Meter hohe Felswand tödlich ab. Keine Leiche konnte geborgen werden.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	19. Juli		20. Juli		v. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kriege
Buenos-Aires . .	1.706	1.710	1.707	1.711	1.78
Canada 1 Can. D.	4.198	4.208	4.198	4.208	
Japan	1.978	1.982	1.981	1.985	2.09
Konstantinopell L.	2.31	2.32	2.32	2.33	18.45
England	20.403	20.455	20.407	20.459	20.43
New York 1 D. .	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Rio de Janeiro .	0.657	0.659	0.661	0.663	1.36
Uruguay 1 Goldpf.	4.210	4.220	4.195	4.205	
Holland 100 Guld.	168.67	169.09	168.70	169.12	168.70
Athen 100 Drach.	5.09	5.11	5.09	5.11	81.00
Belgien 100 Fr. .	9.61	9.65	9.44	9.48	81.05
Danzig 100 Guld.	81.37	81.57	81.37	81.57	81.07
Finnland 100 M.	10.55	10.59	10.55	10.59	81.00
Italien 100 Lire .	14.04	14.08	13.48	13.52	81.00
Jugoslawien . .	7.41	7.43	7.41	7.43	81.00
Dänemark 100 Kr.	111.21	111.49	111.21	111.49	112.50
Lissabon 100 Esc	21.40	21.45	21.40	21.45	4.53
Oslo 100 Kr. . .	91.98	92.22	92.03	92.27	112.50
Paris 100 Frk. .	8.97	9.01	8.58	8.62	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.42	12.46	12.42	12.46	85.06
Schweiz 100 Frk.	81.19	81.39	81.20	81.40	81.00
Sofia. .100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05	81.00
Spanien 100 Pes.	65.92	66.08	65.78	65.94	81.00
Schweden 100 Kr.	112.34	112.62	112.33	112.61	112.50
Wien 100 Schill.	59.33	59.47	59.31	59.45	59.06
Budapest 100 000	5.86	5.88	5.86	5.88	85.07

Die letzten Funkmeldungen

vom 21. Juli 1926 von 1—3 Uhr nachts.

Der Streit um das Reichsehrenmal.

pw. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Angesichts des Streites um den Platz für das Reichsehrenmal erinnert die Voss. Ztg. an den ursprünglichen Vorplan des Reichspräsidenten von Hindenburg, das Reichsehrenmal in Berlin zu errichten. Es sei das beste, in der Hauptstadt des Landes das Erinnerungszeichen an die Gefallenen des Weltkrieges zu errichten, wo es allen Volksgenossen leicht zugänglich sei.

Der Fall Pannier im Femeausschuß.

wp. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Nachdem das Reichsgericht die Revision im Mordprozeß Pannier verworfen hat, ist, wie die Blätter berichten, der demokratische Abgeordnete Riedel beim preußischen Ministerpräsidenten und beim Vorsitzenden des Femeausschusses vorstellig geworden, um eine alsbaldige Behandlung des Falles Pannier im preuß. Femeausschuß herbeizuführen.

Sozialdemokratische Anfrage zum Potemkin-Film.

wp. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Anfrage eingebracht, in der sie sich mit dem Verbot des Potemkin-Films befaßt und die Reichsregierung auffordert, bei der Auswahl der mit der Filmprüfung Beauftragten darauf zu achten, daß nur Personen damit betraut werden, die die Gewähr für eine unparteiische, dem Geist der demokratischen Republik entsprechende Tätigkeit böten.

Gemeinsame Konferenz in der Magdeburger Mordsache.

pw. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Im Laufe des heutigen Tages werden den Blättern zufolge Vertreter der Magdeburger und der Berliner Kriminalpolizei unter Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg zu einer Besprechung zusammentreten, an der auch Regierungsdirektor Weiß sowie ein Vertreter des Justizministeriums teilnehmen werden. In dieser Besprechung sollen Richtlinien über die Befugnisse der Kriminalkommissare Tenholt und Bußdorf festgesetzt werden. — Inzwischen hat eine Gegenüberstellung der beiden Verhafteten Haas und Schröder stattgefunden. Haas behauptet, Schröder nicht zu kennen, während Schröder bei seiner Behauptung, Haas sei der in Frage kommende Mann, blieb. Schröder meinte schließlich, Haas müsse einen Doppelgänger haben.

Funkverbindung Deutschland—Brasilien.

wp. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Zwischen der Großfunkstation Rio de Janeiro, die vor kurzem fertiggestellt wurde, und Nauen findet zurzeit ein Probeverkehr statt, der so günstige Ergebnisse erzielt hat, daß die Transradio-A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr die unmittelbare Funkverbindung Deutschland—Brasilien voraussichtlich Ende dieses Monats für den allgemeinen öffentlichen Verkehr in Betrieb nehmen wird.

Internationale Gauner.

wtb **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Am Samstag kam in Berlin ein Amerikaner durch einen Taschendiebstahl um 80 000 Mark. Der Diebstahl wurde nach den bisherigen Ermittlungen von zwei internationalen Gaunern begangen, die sich zur Durchführung ihrer Pläne bereits wiederholt falscher Namen bedienten. Es handelt sich um einen 30- bis 35jährigen und einen etwa 60jährigen Mann, die beide nur gebrochen deutsch sprechen, sich aber immer wieder andere falsche Namen zulegen, wahrscheinlich mit einer ganzen Reihe falscher Pässe ausgerüstet sind und seit Anfang Juni in Deutschland ihr Unwesen treiben. Sie haben bereits verschiedene, wenn auch weniger einträgliche Taschendiebstähle in Deutschland ausgeführt, konnten aber noch nicht dingfest gemacht werden.

Fabrikbrand bei Landsberg a. d. Warthe.

wp. **Berlin,** 21. Juli. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung wurde die Stärke- und Syrupfabrik von W. A. Scholten A.-G. in Wapritz bei Landsberg a. d. Warthe gestern nachmittag von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Infolge Kurzschlusses brannten drei große Lagerspeicher mit Syrupfässern und noch zu verarbeitendem Faßholz bis auf die Grundmauern nieder.

Der Vorsitzende der früheren Tscheka gestorben.

wtb. **Moskau,** 21. Juli (Funkspruch.) Der Volkskommissar Dserschinski, Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, Präsident der Vereinigten staatspolitischen Verwaltung (O. G. P. U.) ist plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 49 Jahren gestorben. Dserschinski, der im Jahre 1877 geboren war, nahm seit 1895 an der revolutionären Bewegung teil und war einer der Hauptführer der Oktober-Revolution. Er war Vorsitzender der Tscheka, die später in die Vereinigte staatspolitische Verwaltung (O. G. P. U.) umgewandelt wurde. Gleichzeitig bekleidete er die Posten, zuerst eines Volkskommissars des Innern, später des Verkehrswesens. Zuletzt war er Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates der Union der Sowjetrepubliken.

Aus Stadt und Umgebung.

Ohne Licht und Betriebsstrom.

Heute nacht setzte um 1 Uhr die Stromzufuhr vom Elektrizitätswerk „Mark“ aus. Die Ursache derselben sind, nach einer telephonischen Erkundigung, Montagearbeiten in Holzen. Man hätte doch von der „Mark“ erwarten können, daß sie wenigstens die größeren Werke und die Krankenhäuser eben benachrichtigt hätte. Ein Privatbetrieb dürfte sich derartige Nachlässigkeiten den Kunden gegenüber nie erlauben. Wer kommt für den Schaden auf, der durch die Stillegung aller Betriebe entsteht? Wer übernimmt die Verantwortung für bei plötzlicher Stromunterbrechung bedrohte Menschenleben? Wir brauchen ja nur an die Operationssäle zu denken. Das sind Fragen, die **mit aller Schärfe** gestellt werden müssen. Als Bürger und Verantwortliche für einen geregelten wirtschaftlichen Betrieb haben wir alle ein Recht, von der „Mark“ mehr Rücksicht und mehr modernen kaufmännisch-kulanten Geist zu verlangen.

Da die Stromzufuhr erst um 9.15 Uhr wieder einsetzte, können wir unseren Lesern nur mit den wichtigsten Nachrichten dienen und eine Ausgabe von nur 4 Seiten herausgeben. Die übrigen Nachrichten und Artikel, insbesondere die Ergebnisse der Reichs-Jugendwettkämpfe, folgen in der morgigen Ausgabe.

Wochenprogramm der Gesolei

Donnerstag, den 22. Juli.

11.30—12.30 Uhr vorm.: Rhythmisch-gymnastische Unterrichtsstunde.

4—7 Uhr nachm.: Konzert des Gesolei-Orchesters auf dem Hauptfestplatz.

4.30 Uhr nachm.: Turnerische Vorführungen der Düsseldorfer Volksschulen auf dem Sportplatz der Ausstellung.

5—6 Uhr nachm.: Rhythmisch-gymnastische Unterrichtsstunde.

7.30 Uhr abends: Volksliederabend des Neudeutschen Bundes.

8—11 Uhr: Konzert des Gesoleiorchesters.

Tagungen.

Reichsverband deutscher Milchhändlervereine e. V. (Tonhalle).

÷ **Silberhochzeit.** Die Eheleute Heinr. Schnell und Frau Mathilde, geb. Heimann, Kötterbachstraße 6, begingen am gestrigen Tage das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

÷ **Berichtigung.** In der gestrigen Notiz betr. „Silberhochzeit“ muß es heißen anstatt Johann Lahme Peter Lahme, Ostenheide 17.

÷ **Unfall.** Auf der Landstraße Holzwickede—Hengsen kam gestern ein hiesiger Geschäftsmann mit seinem Motorrad beim Durchfahren einer Kurve so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch der linken Schulter erlitt; auch das Rad wurde schwer beschädigt, und dürfte es mit dem Fahren für die erste Zeit vorbei sein.

÷ **Diebesfrechheit.** In der vorletzten Nacht haben Spitzbuben das etwas einsam belegene Anwesen des Bergmanns K. zu Overberge heimgesucht, den Stall erbrochen und vier Hühner und zwei Zuchtkaninchen gestohlen. Von den Dieben und auch ihrer Beute fehlt noch jede Spur.

÷ **Guter Erfolg des hiesigen Reitervereins** beim **Wettkampf der ländlichen Reit- und Fahrvereine in Hamm.** An der Meisterschaft nahm der hiesige Reiterverein geschlossen teil. Im Kampfe um den Silberpokal des Provinzialverbandes der Westfälischen Zucht-, Reit- und Fahrvereine konnte er von 22 Teilnehmern den 7. Platz belegen. Dem Leiter des hiesigen Reitervereins und den wackeren Reitern ein kräftiges „Horrido“!

÷ **Die ehemaligen Kriegsgefangenen** kommen am morgigen Donnerstag abend um 8 Uhr im „Westfäl. Hof“ (Ww. Quadbeck) zur außerordentlichen Generalversammlung zusammen. Redner: Kaufmann-Dortmund. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwünscht.

÷ **Evangel. Gemeindeversammlung.** Im Verlauf der gegenwärtigen Weltanschauungswoche für evgl. Arbeiter fand gestern abend im evgl. Gemeindehause die erste größere Gemeindeversammlung statt, in der Pastor Müller-Schwefe vor sehr zahlreichen Zuhörern in seiner bekannten packenden und aufrüttelnden Art über „Glaube und Schicksal“ sprach. Der Redner zeigte zunächst, daß der bequeme „Liebe-Gott-Glaube“ und der stolze, aber hohle Kulturglaube ebenso wenig eine befriedigende Lösung des Schicksalsrätsels geben können, wie es durch dem öden Naturalismus mit seiner Formel Schicksal gleich folgerichtiger, seelen- und mitleidloser Naturprozeß und der tiefer schürfenden Betrachtung des „Spenglerschen Pantheismus“ und seiner Darstellung der Menschheits- und Völkerschicksale oder dem philosophischen Denken eines Keyserling nicht möglich ist, das Welt- und Schicksalsgeheimnis zu erklären. Während die abstrakten Betrachtungsweisen der Wissenschaft sich immer mehr von dem Einzelleben und seiner Bedeutung im Ring der Schöpfung entfernen, stellt sich das Christentum mitten hinein ins pulsierende Leben; es gibt keine schemenhafte Lehre, sondern läßt den Einzelnen die Schicksalsfrage praktisch erleben als eine Begegnung mit seinem Gott. Das setzt aber voraus, daß wir nicht fordernd vor ihn hintreten, sondern daß wir unsere Schwachheit, unser Unvermögen, unsere völlige Unabhängigkeit von ihm erkennen und „seiner Gnade trauen“, daß uns alle Dinge zum Besten dienen. Wenn nicht alles Schicksalsdunkel so „erklärt“ werden kann, so haben sich doch auf dieser Ebene Schicksal und Glaube zusammengefunden, so, wie es in dem Liede heißt: „Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht.“ Oder wie es eine glaubensstarke Frau nach schweren Schicksalsschlägen mit den schlichten Worten ausdrückt: „Wie kann man so klein sein und an Gott zweifeln!“ Im Lichte dieses Glaubens hat auch das Schicksal unseres schwer geprüften Volkes seine besondere Bedeutung. Der Redner verstand es, durch Beispiele und volkstümliche, sinnenfällige Hinweise und Vergleiche seinen Gedankengängen einen starken, anschaulichen Hintergrund zu geben und seine aufmerksamen Zuhörer eine Stunde ganz in seinen Bann zu ziehen. Wir wollen hoffen, daß auch die nächste, Freitag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, stattfindende Gemeindeversammlung, in der Pastor Klose-Bochum spricht über, „Das kommende Geschlecht“, sich des gleichen guten Besuches erfreut. Zu diesem Vortrag haben Gemeindeglieder unter 18 Jahren keinen Zutritt.

÷ **Gartenkonzert.** Das bereits angekündigte Gartenkonzert im Hotel Sternberg findet am heutigen Abend nicht statt. (Siehe Inserat.)

÷ **Keine Beschränkung des Fremdenverkehrs mehr.** Eine Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs von 1918 besteht noch in Kraft. Man erfährt dies jetzt aus einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, nach der sie außer Kraft tritt.

÷ **Versorgungsstellen.** Die Verzeichnisse der Stellen, die den Versorgungsanwärtern vorbehalten bleiben, sind jetzt durch das der Restverwaltung der Bauverwaltung des früheren preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ergänzt worden. Die Probezeit dauert mindestens 6 Monate. Eingangsstellen gibt es für Schiffsbrückenaufseher, Leuchtfeuerwärter, Schleusenmeister, Polizeiobermachtmeister, Fährmeister, Dünenwarte, Baggerführer, Obermaschinisten, Schiffsführer, Schleusenverwalter, Strompolizeibetriebsassistenten, Hafenbauassistenten, Strommstr., Kapitäne, Wasserstraßenassistenten, Fährbetriebsleiter, Lotsen, Dünenmeister, Seekapitäne, Wasserstraßenobersekretäre usw.

÷ **Aufwertung bei den Fabrik- und Werksparsowie den Betriebs-Pensionskassen.** Für die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werks- sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen haben der Reichswirtschaftsminister und der Reichsminister der Justiz eine umfangreiche Durchführungsverordnung erlassen. Der Aufwertungsbetrag ist bis zum 1. Januar 1925 unverzinslich. Rückständige Zinsen gelten als erlassen; soweit sie den Konten gutgeschrieben worden sind, hat es dabei sein Bewenden. Vom 1. Januar 1925 an beträgt der Zinssatz 3, vom 1. Januar an 5 Proz.. Die Auszahlung von Guthaben bis zu 50 Goldmark kann 3 Monate nach Rechtskraft der Entscheidung der Aufwertungsstelle mit den Zinsen verlangt werden.

÷ **Hilfe der Kirche für die durch Hochwasser Geschädigten.** Der Umfang des Schadens, der in weiten Gebieten des Landes durch Ueberschwemmungen entstanden ist, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Es steht aber fest, daß er groß ist und in das Leben der von ihm Betroffenen tief eingreift. Für viele Familien hat er schon jetzt ernste Not im Gefolge. Die Kirchenprovinzen der besonders betroffenen Gebiete haben schon Mittel zur ersten Hilfeleistung bereitgestellt. Unsere beiden westlichen Provinzen Westfalen und Rheinland sind verhältnismäßig verschont geblieben. Aber angesichts der Größe der Not ist es erforderlich, daß alle zur Hilfeleistung sich bereit finden. Der Evangelische Oberkirchenrat hat deshalb angeordnet, daß am Sonntag, den 1. August im Bereich der Gesamtkirche eine Kirchenkollekte zum Besten der durch das Hochwasser geschädigten Gemeinden und Gemeindeglieder gesammelt wird. Ebenso wünscht er, daß außer der Kollekte von leistungsfähigen Gemeinden noch besondere Mittel zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden. Für die auf den 1. August angesetzten anderweitigen Kirchenkollekten ist ein neuer Termin festgesetzt.

÷ **Die neue Reifeprüfung.** Für die Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen liegt jetzt eine neue Ordnungw dem Staatsrat zur Begutachtung vor. Sie findet innerhalb des geschlossenen Lehrganges grundsätzlich nur einmal jährlich statt. Zu der schriftlichen und mündlichen Prüfung tritt die in den Leibesübungen. Außer bei hervorragender Leistungsfähigkeit dürfen sich die Schüler nicht früher als im zweiten Halbjahr ihrer Zugehörigkeit zur Oberprima melden. Es ist ihnen gestattet, eine größere Hausarbeit einzureichen. Ueber jeden legt die Klassenkonferenz der Oberprima ein Gutachten fest. In den Leibesübungen werden die Schüler in der Körperschule, Leistungsturnen und Spiele, die Schülerinnen in Körperschule, Turnen, Sport, Spiel, Lied und Tanz geprüft. Geregelt werden auch die Ergänzungsprüfungen für Latein, Griechisch, Hebräisch, Religion usw.

÷ **Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt; doch wurde wenig gekauft. Die Preise waren folgende: Gurken 4 Stck. 50 ₰, Kappus rot 20 ₰, Wirsing 15 ₰, Erbsen 20 ₰, Wurzel 2 Bund 35 ₰, Blumenkohl 40 u. 50 ₰, Gr. Bohnen 8 ₰, Stielmus 20 ₰, Bohnen 35 ₰, Kohlrabi 5 ₰, Zwiebel 20 ₰, Rhabarber 10 ₰, Kirschen 45 ₰, Pflaumen 30 u. 40 ₰, Stachelbeeren 20 ₰, Waldbeeren 30 ₰, Preißelbeeren 45 ₰, Birnen 10 u. 20 ₰, Johannisbeeren 20 ₰, Aprikosen 60 ₰, Butter 1.75 ℳ, Eier 9 u. 10 Stck. 1 ℳ, Heringe 20 Stck. 1 ℳ, Kartoffeln 10 Pfd. 65 ₰.

÷ **Wetteraussichten bis Donnerstag.** Wechselnd bewölkt, vorher noch vereinzelt Gewitterregen, später wieder trocken und wärmer.

---

1. **Westhofen,** 21. Juli. Steuertermine im Amte Westhofen. Donnerstag, 22., vorm. für die Gemeinden Westhofen, Wandhofen, Syburg und Garenfeld im Kassenlokal.

1 **Westhofen,** 22. Juli. Steuertermine. Freitag, den 23. Juli, vorm. 9.30—10.30 Uhr für die Gemeinde Lichtendorf in der Wirtschaft Wiemhoff zu Eichholz und von 11.30—12 Uhr für die Gemeinde Geisecke in der Bahnhofswirtschaft Bährensmann daselbst, nachm. von 4.30—5 Uhr für die Gemeinde Villigst in der Wirtschaft Grave an der Ruhrbrücke. Sonnabend, den 24. Juli, für die Gemeinde Holzen, und zwar von 9—9.30 Uhr in der Wirtschaft Prein zu Höchsten, von 10.30—11 Uhr in der Wirtschaft Eisenberg zu Sommerberg und von 11.30—12 Uhr in der Wirtschaft Schneider in den Rosen. Es wird nur abgezähltes Geld angenommen.

÷ **Hörde,** 21. Juli. Vom „Phönix“. Dem größten Teil der technischen Angestellten, denen am 15. Mai die Verträge von der Direktion gekündigt worden sind, wurden sie wieder zugestellt. Mit anderen Worten: die betreffenden Angestellten bleiben angestellt und werden weiter beschäftigt.

÷ **Aplerbeck,** 20. Juli. Lebensgefährlich war es vorgestern abend auf der Straße nach dem Freischütz, nicht allein durch die vielen Autos, sondern in erster Linie durch die in rasendem Tempos fahrenden Radfahrer, welche größtenteils ohne Licht fuhren und meistenteils noch eine Person vor sich sitzen hatten. Rücksichtslos fuhren sie durch die heimkehrenden Ausflügler und mancher bekam einen derben Stoß. Ein diensttuender Landjäger schritt jedoch gegen die beispiellose Rücksichtslosigkeit der rasenden Radler ein und sorgte dafür, daß die meisten einen Denkzettel in Gestalt eines Strafmandats bekommen werden.

÷ **Wellinghofen, 21. Juli. Tagesbruch.** Auf der kleinen Heide, hart am Gemeindewege, war ein Tagesbruch mit kleiner Oeffnung zu verzeichnen. Gemeindearbeiter haben die gefährliche Stelle beseitigt.



Die Zirkusreiterin.

Familienroman von Otfried von Hanstein.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Nein, meine liebste Freundin, was ist das aber entzückend von Ihnen! Ach, und der Schreck, den sie hatte, und die Schmerzen! Wirklich! Ich dachte gestern, sie bekäme ein Notenfieber. Wie ist so etwas nur möglich, das Kind ist doch so gut behütet. Nicht eine Sekunde ist es unbeobachtet. Wenn man so denkt, Ihre kleine Rita! Wie oft ist die stundenlang ganz allein im Garten und ihr geschieht nichts, und bei uns, die wir es so sehr ernst nehmen mit unseren heiligen Pflichten den Kindern gegenüber, ist alle Augenblicke ein Unglück da.“

Rita fühlte wohl, daß die Worte schon wieder eine Spitze gegen sie enthielten, aber sie wollte sich nicht ärgern.

„Vielleicht eben, weil Sie die Kleinen gar nicht ein wenig selbständig erziehen — — —“

Frau Höfers Gedanken waren schon wieder ganz an anderer Stelle.

„Beinah' hätte ich es ja vergessen, ich habe eine ganz große Ueberraschung für Sie. Ich habe doch für meinen Liebling eine Pflegerin gebraucht und denken Sie, es ist eine Krankenschwester aus Göttingen. die hier zu Besuch ist und nun aushilft. Die müssen Sie doch sicher kennen. Ich habe ganz vergessen, die Schwester zu fragen. Ja, wenn man so in Sorge ist, da vergißt man das Nächstliegende. Schwester Mathilde! Schwester Mathilde, kommen Sie doch bitte einmal her.“

Sie rief es so laut, daß sie augenscheinlich in diesem Augenblick sehr wenig an ihren kranken Liebling dachte.

Schwester Mathilde, eine schon ziemlich bejahrte Frau mit gütigem Gesicht trat ein.

„Gnädige Frau wünschen?“

Da fiel ihr Blick auf die junge Frau.

„Herr Gott im Himmel, irr' ich mich oder — — Rita — Kind — — verzeihen Sie — — ich muß wohl gnädige Frau sagen — — sind Sie es wirklich?“

„Ja, Schwester Mathilde, ich bin es wirklich, und sagen Sie ruhig Rita — Kind, wie damals, als Sie an meinem Schmerzenslager saßen und mich pflegten und trösteten. Allerdings ist es ja nun! lange her und ich bin nun fast schon vier Jahre die Frau des Dr. Wüllner, den Sie ja auch kennen, und ich habe selbst ein reizendes dreijähriges Mädel.“

Sie streckte der sichtlich erfreuten Schwester beide Hände entgegen.

„Frau Dr. Wüllner? Das war doch der junge Student, der Ihnen damals das Leben rettete? Nein, so was, Nein, so was! Ich kam damals ja bald fort, aber denken Sie, seit einem halben Jahre bin ich wieder beim Geheimrat Sodenberg. So für die Klinik bin ich zu alt, aber in der Sprechstunde kann ich noch helfen. So sind Sie also damals in Göttingen geblieben und gar nicht mehr in die Welt hinausgezogen? Und haben nun gar den Doktor Wüllner geheiratet! Wie im Märchen! Wahrhaftig, wie im Märchen! Was mich das freut!“

„Dann kommen Sie doch einmal herüber, wenn Sie Zeit haben. Mein Mann wird sich auch freuen und meine liebe Schwiegermutter.“

„Die Frau Kreisphysikus ist auch hier? Ach Gott, das ist eine Seele! Wie liebevoll sie Sie damals aufgenommen hat! Ach ja, wer hätte gedacht, daß aus solch' schrecklichem Unglück ein solches Glück werden kann!“

Nebenan fing das Kind an zu weinen, aber Frau Höfer achtete nicht darauf. Ihr ganzes Gesicht war nichts als gespannte Aufmerksamkeit. Jeder Nerv zitterte an ihr, ihre Nasenflügel bebten vor Erregung und ihre Augen funkelten.

Also endlich sollte das große Rätsel gelöst werden. Wie hatte sie vergebens versucht, Rita auszufragen. Von allen ihren Bekannten wußte sie ihre Geschichte bis auf das kleinste Pünktchen, nur Rita schwieg immer und verstand es, das Gespräch abzulenken. Und nun schien das gar eine romantische Sache zu sein. Wie ärgerlich, daß die Trude gerade jetzt schrie, sie hätte dem dummen Jör einen Klaps geben mögen.

Rita hatte sich viel zu sehr über das Wiedersehen mit ihrer alten Pflegerin gefreut, als daß sie auf die Regierungsbaumeisterin geachtet hätte, und Schwester Mathilde hatte sie überhaupt nicht angesehen.

„Also liebe Frau Höfer, nun will ich nicht länger stören.“

„Aber Liebste! Einzigste! Sie stören doch nicht. Jetzt setzen wir uns noch ein Viertelstündchen zum Plausch. Ich habe Ihnen ja noch nicht einmal ein Gläschen Wein angeboten.“

„Gnädige Frau, möchten Sie so gut sein, einen Augenblick zu kommen? Die kleine Gertrud verlangt nach Ihnen und will sich nicht beruhigen.“

„Diese Kinder! Nicht einen Augenblick hat man Ruhe —“

Rita benutzte die Gelegenheit, um zu verschwinden, und eilte, noch in Freude über das Wiedersehen auf dem Gesicht, in ihr Haus hinüber.

Frau Höfer war in größter Unruhe und konnte die Zeit nicht abwarten, bis am Nachmittag der Regierungsbaumeister wieder fortgegangen war. Sollte sie schnell zu Rita hinüberhuschen? Nein, das hatte sie ja bequemer.

„Schwester Mathilde, kommen Sie doch zu mir in das Zimmer und trinken Ihren Kaffee hier. Gertrud schläft ja jetzt.“

Es war sonst gar nicht ihre Art, sich so mit Angestellten gemein zu machen, aber schließlich, eine Krankenschwester ist ja kein Dienstbote.

„Es war wohl eine freudige Ueberraschung, als Sie heute die junge Frau Doktor sahen?“

„Das will ich meinen und sie ist so schön geworden und dabei so liebenswürdig! Und so vornehm sieht sie aus. Das heißt, hübsch war sie damals schon. Ach, wenn ich daran denke!“

„Was war denn das für ein großes Unglück, von dem Sie sprachen?“

„Ach, das war damals im Zirkus. Sie werden ja wissen, daß die Frau Doktor als kleines Kind im Zirkus geritten hat, und da machte sie ein sehr halsbrecherisches Kunststück mit einer Menge wilder Pferde und verunglückte dabei. Der junge Herr Doktor war damals noch Student und war wohl im Zirkus. Da hat er sie aufgefangen, als sie stürzte, und dann haben sie sie in das Haus der Frau Kreisphysikus Wüllner gebracht. Dann hat sie der Geheimrat verbunden und mich zur Pflege geschickt. Ich sehe sie noch. Wie so ein kleines Engelchen lag sie im Bett und all' der bunte Zirkusflitter lag auf dem Stuhl. Sie war so mager und so zart, aber sie hatte schon damals so kluge Augen. Und so energisch war sie, daß sie keine Klage ausstieß und an ihrem Bett stand ihr Großvater, der alte Zirkusclown, mit seinem weißgeschminkten Gesicht und weinte, daß seine Tränen dicke Spuren auf den Backen hinterließen. Es war zu rührend! Und nun ist alles so gut aus dem armen kleinen Kinde und ist eine vornehme Frau geworden!

Sie hatte sich so in ihre Erinnerungen versenkt, daß ihr ganz weich zumute war, und Frau Höfer saß, keines Wortes mächtig, in ihrer dunklen Ecke. Hätte sie jetzt jemand beobachtet, sie wäre ein Bild zum Lachen gewesen. Nicht nur die kleinen halbverdeckten Augen, sondern auch der Mund stand weit offen und Staunen, befriedigte Sensationslust, Schadenfreude standen auf ihrem Gesicht. Endlich stieß sie hervor:

„Zirkusreiterin ist sie gewesen?“

Jetzt sah die Schwester auf und erschrak.

(Fortsetzung folgt.)

Technische Rundschau.

Europas gewaltigste Staumauer.

Die Ourtalsperre in der Eifel zur Elektrizitätsversorgung der rheinischen und westfälischen Industrie.

106 Meter hohe Staumauer — 800 Mill. Kubikmeter Stauraum. — 850 000 PS erzeugte Kraft.

Das Our-Talsperren- und Wasserkraftprojekt, das an Größe und Genialität in Europa unübertroffen dasteht, wird nach seiner Ausführung Deutschland und der Eifel wieder den Ruhm zurückgeben, die größte Talsperre Europas zu besitzen. Die an Niederschlägen außerordentlich reiche Eifel, deren mittlere Höhe etwa 900 m beträgt, bildet mit ihren tief eingeschnittenen Tälern und ihren großen Längsfällen schon lange Zeit das Ziel der Talsperren- und Wasserkraftbauer. Daher ist es zu verstehen, daß auf Grund einer behördlichen Anregung weitblickender Art vor vier Jahren eine Studiengesellschaft zum Ausbau der Eifelwasserkräfte gegründet wurde und man nunmehr erwarten konnte, daß die eingehenden und wirtschaftlichen und technischen Untersuchungen seitens dieser Gesellschaft praktische Erfolge zeitigen würden. Während man nun zuerst daran dachte, einen Bauplan auf Grund einzelner, geteilter Gefällstufen in kleinen Ausbauten aufzustellen, ging man später von diesem wirtschaftlich nicht sehr günstigen Gedanken ab und befaßte sich mit der Projektierung eines großzügigen Werkes, das nur ein einziges, doch bedeutendes Flußgefälle nutzbar macht. So entstand der Entwurf für eine Riesenstaumauer, die nordwestlich von Trier zwischen Luxemburg und Preußen das tief eingeschnittene Tal der Our abriegelt und in ein langgestrecktes Staubecken verwandelt. Die hier gespeicherten Wassermengen werden zur Erzeugung von elektrischer Energie einem Wasserkraftwerk zugeführt, das bezüglich der ingenieurtechnischen Ausführung in Europa nicht übertroffen ist und sich durch seine Betriebstechnik von ähnlichen Anlagen grundsätzlich unterscheidet. Außergewöhnlich beachtenswert ist in baulicher Hinsicht die 86 m dicke und 106 m hohe Sperrmauer, die einen See von 41 km Länge und 800 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen aufstaut, wobei alle zwischen Deutschland und Luxemburg bestehenden Straßen der Zerstörung anheimfallen. Ferner verschwinden fünf Dörfer mit etwa 100 Menschen und zahlreiche Gehöfte in den Fluten dieses gewaltigen Stausees und werden auf den Randhöhen des Ourtales neu erstehen. Doch diese Umsiedlung dürfte diesen Bewohnern sehr willkommen sein, da die überschwemmten Gebiete größtenteils wegen Unwirtlichkeit und Unfruchtbarkeit für die Landwirtschaft fast wertlos sind. Der Verkehr wird nach Fertigstellung des Bauwerkes mit Wagen über die Staumauer und weiter oberhalb durch Dampffährboote über den Stausee geführt werden. Zudem ist auf preußischer Seite die Anlage einer Grenzeisenbahn das Sauer- und Ourtal aufwärts bis an den Fuß der Sperrmauer vorgesehen, die auch bereits zur Herbeiführung der Baumaterialien Verwendung finden soll. Unterhalb der Hauptsperre wird in der Our ein zweiter, kleiner Stausee angelegt, der zunächst als Ausgleichsbecken für die im Turbinenhaus verbrauchten riesigen Wassermengen dient. Weiterhin ist die Talsperre dann auch als Vorratsbecken gedacht, dessen Wasser man gegebenenfalls durch mächtige Pumpwerke in den großen Stausee zurückpumpt, um es später nochmals durch die Turbinen laufen zu lassen. Andernfalls kann das Wasser des kleinen Beckens aber auch vor der endgültigen Rückkehr in die Our unmittelbar durch eine Turbinenanlage an der kleinen Staumauer ausgenutzt werden, wobei naturgemäß nicht so hohes Druckgefälle zur Verfügung steht wie im ersteren Fall. Die wirtschaftliche Stärke der Gesamtanlage beruht also darin, daß man den in der Nacht nicht absetzbaren Strom zum Zurückpumpen des tagsüber von den Turbinen verbrauchten Wassers in das Hauptbecken benutzt. Außerdem soll durch einen Verbindungsstollen noch Wasser aus der Sauer und anderen Flüssen zugeführt werden. Während bei Kraftanlagen, die mit Talsperrenwasser gespeist werden, das Turbinenhaus sich gewöhnlich am Fuße der Mauer befindet, liegt es hier weiter unterhalb hinter einem Bergrücken, den die Our im Halbkreis umfließt. Unter Umgehung dieser Flußschleife und der darauf erfolgenden Erhöhung des Druckgefälles wird nun das Wasser in überaus günstigen Weise mittels einer ungewöhnlich kurzen Rohrleitung über den eingekerbten Berg unmittelbar aus dem Sammelbecken in das Kraftwerk geführt, das für eine Leistung von 600000 Kilowatt gleich 850000 PS ausgebaut ist. Dieser Strom wird voraussichtlich durch eine 200 000-Voltleitung nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und anderen Verbrauchsstellen übertragen. Es ist interessant, hier zum Vergleich das Walchenseewerk zu erwähnen, das als sogen. Spitzenkraftwerk eine Gesamtleistung von 168 000 PS bei nur 150 000 Mill Kilowattstunden Jahreserzeugung besitzt. In gleicher Weise wie diese Anlage soll der im Ourkraftwerk gewonnene Strom zur Deckung des Spitzenbedarfs der rheinischen und westfälischen Kraftwerke sowie großer Teile von Hessen und Hessen-Nassau verwendet werden. Von „Spitzenstrom" spricht man, wenn in den Abendstunden durch den großen Lichtbedarf ein erhöhter Stromverbrauch eintritt. Die Stromableitung ist dann ferner nach dem Westen vorgesehen, also nach Luxemburg, Frankreich, sowie nach dem nördlich gelegenen Belgien, sodaß mit den ungewöhnlich großen Energiemengen auch ein vielseitiges und umfassendes Absatzgebiet im Einklang steht.

Der Kostenanschlag des gesamten Ausbaues sieht die Summe von 125 Mill. Mark vor; demnach ergeben sich für ein Kilowatt eingebauter Maschinenleistung 200 M, eine Zahl, die im Vergleich zu den Kosten eines Dampfkraftwerkes als außerordentlich günstig zu bezeichnen ist. Heute rechnet man für eine Anlage letzterer Art 300 M pro Kilowattleistung, hierzu kommen noch die ständigen Betriebskosten durch Beschaffung der Kohle. Das Eifelkraftwerk wird imstande sein, Spitzenstrom für 4 ₰ pro Kilowattstunde zu erzeugen. Neben dieser wirtschaftlichen Großtat, die unter anderem eine größere Unabhängigkeit von der teuren Kohle nach sich ziehen wird, kann man wohl auch erwarten, daß durch die Anlage der Ourtalsperre ein günstiger Einfluß auf die so viel Unheil bringenden Moselhochwasser ausgeübt wird, womit nicht gesagt ist, daß diese eine Talsperre genügt, um die gewaltigen Fluten der Mosel zu bändigen. Dazu sind vielmehr überall an den verschiedensten Stellen des Niederschlaggebietes dieses Flußlaufes Stauwerke in geeigneter Weise herzustellen. Um wie große Wassermengen es sich hier handelt, zeigt wohl am besten der Umstand, daß der Stauinhalt der Ourtalsperre allein schon genügen würde, eine Stadt von zwei Mill. Einwohner länger als zwanzig Jahre mit Wasser zu versehen, eine Möglichkeit, die übrigens in ihrer Art bisher in Europa einzig dasteht. Neben der wirtschaftlichen Nutzbarmachung der etwa 5 Jahre währenden Bauzeit, die sich in erster Linie auf die heute so außerordentlich wichtige Beschäftigungsmöglichkeit so vieler Erwerbslosen erstreckt, mögen nach der Fertigstellung und in der Folgezeit alle Hoffnungen, die man auf den Zweck der Anlage setzt, nämlich preiswerte und beständige Elektrizitätsversorgung der verschiedenen Industriegebiete, voll und ganz erreicht werden. Die Inangriffnahme der Bauarbeiten ist noch für dieses Jahr vorgesehen und man erwartet, daß schon in etwa drei Jahren ein Teilbetrieb der Kraftanlage aufgenommen werden kann.

Ing. Fritz Nellißen, Aachen.

Auswandererlos.

Wir erhalten folgenden Brief aus Brasilien:

X., den . . . . . .

„Wir, eine große Anzahl von Familien, befinden uns hier auf einer Kaffeeplantage in sehr schwerer Lage. Einmal sind wir die Arbeit nicht gewohnt, und dann können wir auch das Klima nicht vertragen. — Wir erhalten einen sehr geringen Lohn und die Lebensmittel sind sehr teuer. — Wir wenden uns darum an Sie mit der Bitte um Rat und Auskunft, ob wir keine bessere Stelle mit einem gesunderen Klima erhalten können. Wir wollen gern arbeiten, aber wir möchten auch in eine solche Gegend, wo das Klima erträglich ist und wir auch die gewohnten Lebensmittel erhalten können. Kartoffeln kosten hier 70—80 Milreis der Zentner, und das können wir nicht bezahlen. — Wir sind noch nicht lange hier und haben schon eine Reihe von Toten; die anderen sind fast alle krank, und wenn wir nicht bald von hier wegkommen, gehen wir alle zugrunde.

Wir bitten Sie nochmals um Ihren Rat und Hilfe und senden Ihnen schon unseren besten Dank im voraus.

Mit herzlichstem deutschen Gruß und im Namen der ganzen Gruppe Ihr . . . . .

Wieder einer der Briefe, wie wir sie oft erhalten und gelesen haben. Das alte Lied: Man verläßt die Heimat in der Annahme, daß es nirgends schlechter sein könne als in Deutschland; man wandert aus in gänzlich unbekannte Länder, ohne sich in irgend einer Weise über deren Verhältnisse zu orientieren, und ist dann nachher erstaunt und überrascht, wenn dort alles so ganz anders ist, als man es sich gedacht hatte. — Dann beginnt das Klagen und Jammern und Schimpfen auf das Land, das man sich selber in völligster Unkenntnis der Verhältnisse gewählt hatte. —

Sicherlich hat Brasilien noch unendlich viel Raum und Möglichkeiten für große Scharen von Einwanderern, aber, das ist die Frage, ob sich alle, die dorthin auswandern wollen, für dies Land eignen, ob sie die dortigen Verhältnisse meistern, die ungeahnten Schwierigkeiten überwinden und sich, was auch kommen mag, durchsetzen werden. — Also erst genaueste Kenntnis der Verhältnisse des Zielandes und dann mit allem Ernst die Frage immer wieder prüfen, ob die Kräfte und Mittel reichen, diesen Kampf aufzunehmen und ihn auch zu bestehen. —

—oo—

Vermischtes.

Der abgestufte Beifall.

Die Römer machten bei ihren Beifallskundgebungen viel feinere Unterschiede als wir; sie hatten die verschiedensten Grade, dem Beifall Ausdruck zu geben. Diese Skala reichte vom leichten Klatschen mit einem Zipfel der Toga auf die Handfläche bis zum Dröhnen der heftig aufeinandergeschlagenen Hände. Man unterschied den „bombus", einen dumpfen, fortgesetzten Lärm, die „testae", den normalen Applaus, und endlich die „imbrices", die von höchster Begeisterung eingegebene stürmische Beifallsalve.

Der Kölner Dom in Gefahr!

Das hervorragendste nationale Kunstdenkmal auf deutschem Boden, das Wahrzeichen deutscher Einigkeit, ist bedroht. Sein Gestein hält nicht stand. Die Bauschäden werden täglich größer. Mit kleinen Mitteln kann nicht mehr geholfen werden, wenn nicht aus der bisherigen Absturzgefahr einzelner Teile eine Einsturzgefahr für konstruktiv wichtige Bauteile entstehen soll. Es handelt sich jetzt darum, ob wir das Nationaldenkmal am deutschen Strome erhalten oder verfallen lassen wollen.

Der Zentral-Dombau-Verein

ruft alle Kreise und Schichten des deutschen Volkes auf. Denn trotz der Not der Zeit ist die unversehrte Erhaltung des Domes eine Ehrenpflicht des ganzen deutschen Volkes, der es sich nicht entziehen kann, ohne sich selbst aufzugeben.

Tretet dem Dombau-Verein bei!

Unser Ruf geht zunächst an die Kölner, die den Dom in ihren Mauern bergen und stets seine opferfreudigsten Freunde und Hüter waren.

Alsdann an die übrigen Rheinländer, denen Dom und Strom die untrennbaren ewigen Symbole der Heimat und des Glückes sind.

Schließlich an das ganze deutsche Volk, das sich dem treuen Wächter am deutschen Rheine gerade jetzt, wo er ihm wieder gesichert ist, in alter Liebe und neuer Begeisterung zuwenden wird.

Für den Vorstand des Zentral-Dombau-Vereins:

Karl Josef Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln
Ehrenvorsitzender.
Reichsminister a. D. Dr. Frenken
Präsident.
Konsul Heinr. Maus stellv. Präsident. **Kommerzienrat Alfred Neven-DuMont** Schriftführer. **Geh. u. Oberbaurat Hertel** Dombaumeister.
Kommerzienrat Dr. Ahn, Dompropst Dr. Middendorf, Erzdiözesanbaurat Renard, Jacob Schmitz-Valkenberg, Bankdirektor Wilhelm Schmitz.

★

Vorstehendem Aufruf schließen wir uns mit der Bitte an, recht zahlreich Mitglied des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln zu werden. Kölner, Rheinländer, Deutsche, werdet alle Mitglied und helft dadurch, den Kölner Dom zu retten!

Dr. h. c. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln.
Dr. h. c. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz.
Dr. h. c. Horion, Landeshauptmann der Rheinprovinz.

Der Mindestbeitrag für Vereinsmitglieder beträgt Mk. 3,—. Beitrittserklärungen sind zu richten an das Sekretariat des Zentral-Dombau-Vereins e. V., Köln, Dombauhütte. Geldspenden und Mitgliedsbeiträge werden erbeten auf das Postscheckkonto des Vereins: Köln Nr. 53169.

Bürodirektor Heinrich Brehr
Bertha Brehr geborene Dresel
Vermählte

Schwerte (Ruhr), den 20. Juli 1926.
zur Zeit: Bad Wildungen, Hôtel Kraushaar. 2656

Bevor Sie Ihre Möbel kaufen, kommen Sie zu uns, und überzeugen sich von der großen Auswahl und den außerordentlich herabgesetzten Preisen.

Friedrich Eichmann
off. H.
Spezialgeschäft für gediegene Wohnungseinrichtungen.
2658

Ehemalige Kriegsgefangene
Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr im Lokale Westfälischer Hof (Quadbeck)
außerordentliche Versammlung
Redner: **Kaufmann-Dortmund**
2657 **Der Vorstand.**

Apparate, Platten, gr. u. kl. Trommeln, Cello, Violinen, Mandolinen, Lauten und sonstige Instrumente. Platten in großer Auswahl, stets neue Sachen. Reparaturen billigst. Zahlungserleichterung.
Musikhaus Kümper
Teichstraße 3, Wilhelmsplatz. 762

Das Blatt der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wäsche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf., frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Buchhandlung Carl Braus
Bahnhofstraße 3.

Aelteres, zuverlässiges
Mädchen
sofort oder bis 1. August gesucht, daselbst wird 14—15 jähriges
Kinder-Mädchen
gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg. 2659

Tüchtiges, kinderliebes, evgl.
Dienstmädchen
das in Küche und Haushalt erfahren ist, im Alter von 22 — 25 Jahren sucht
Frau Abel 2635
Barmen Werther-Hofstr. 11

Brills Edeltabake werden von Kennern bevorzugt!
Spezialität: Rolltabake.
Gebrüder Brill, Bilstein in Westfalen
Gegründet 1809 1620 Gegründet 1809

Das Konzert
findet im Hotel Sternberg heute Abend des kalten Wetters wegen 2661
nicht statt.
Witwe Karl Jungesblut.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. = Mk. 6.— franko
Dampfkäse-Fabrik
Rendsburg.

Patrizierhaus a. Rhein
und deren Schwesterfirma suchen für den Vertrieb ihrer in- und ausländischen **Weine** sowie **Schaumweine** und **Spirituosen** angesehene und gut eingeführte **Vertreter.** Es kommen nur Herren in Frage, welche die besten Beziehungen zu den feinen Hotels und Weinstuben sowie auch zur Privatkundschaft unterhalten. Vertreter mit langjähriger Tätigkeit in der Branche haben Gelegenheit, ein erstklassiges Haus zu übernehmen, das in entgegenkommender Weise Provision sofort nach Lieferung zahlt. — Offerten mit Angabe v. Referenzen unt. J. P. 7357 an die Expedition ds. Bl. 2662

Inserieren bringt Gewinn!